

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

47ter

Jahrgang.

Für die Redaction verantwortlich:

Ulrich Levysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Insetate: 1 Sgr. die dreigefaltene Corpusszeile.

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

### Sprechsaal.

(Für die Artikel dieser Rubrik ist die Redaction dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich. Sie gewährt an dieser Stelle nur Raum zur freien Besprechung der Tagesfragen von allgemeinerem Interesse.)

Z. Grünberg, 12. Sept. In Hinsicht auf den Artikel in Nr. 69 d. Bl., betreffend die Anlegung einer Badeanstalt dürfte wohl Folgendes zu einer näheren Beleuchtung dieser Frage dienen. Die jetzige Badeanstalt ist nicht zu verwerfen, doch ist diese für Arbeiter zu weit von der Stadt entfernt, um richtig benutzt werden zu können. Ein passender Platz zur Anlage einer mit reinem Quellwasser versehenen Badeanstalt dürfte sich an der Rothenburger Straße, gradeüber dem sogenannten Blümlenselde finden; dort ist ein reines schönes Wasser und würden die betreffenden Quellen richtig gesucht, so dürfte der Wasserzufluß zur Genüge vorhanden sein, es wäre dieselbe in der Nähe der Stadt, also für jeden mit Zeitersparnis zugänglich. Auch ließe sich dort ein Dampfbad anbringen, welches doch am Ende für Grünberg sehr erwünscht sein dürfte. Es wäre wünschenswerth, wenn sich hiesige große Gewerbetreibende dafür interessieren möchten und würde sich der Nutzen einer solchen Anstalt wohl zur Zeit zeigen.

— Grünberg, 13. September. In der Sitzung der betreffs der Angelegenheit der neuen Bahnhofstraße zusammengetretenen gemischten Commission hat man sich, wie wir hören,

dahin geeinigt, daß die Herren Förster und Genossen die Straße, unter Zuhilfenahme des Semmlergäßchens mit dem daranstoßenden massiven Holzmann'schen Hause herstellen resp. sich über die Kosten dieser Anlage äußern sollen. Es würde also dann der Ankauf des Semmler'schen Hauses überhaupt nicht nöthig und die Herstellung der Straße auf diese Weise mit geringern Kosten verknüpft sein.

## Erinnerungen aus dem Vorjahre.

11. September. Die letzten Schiffe des französischen Bloufadeschwaders in der Nordsee kehren nach den französischen Gewässern zurück. — Beschickung der Festung Bitsch. Soissons verweigert die Uebergabe.

12. September. Der General der Infanterie v. Steinmetz wird unter Ernennung zum General-Gouverneur in Posen (Bereich des 5. und 6. Armeecorps) von dem Ober-Commando der 1. Armee entbunden, dessen Geschäfte einstweilen dem Prinzen Friedrich Carl von Preußen übertragen werden. — General-Lieutenant v. Löwenfeld wird zum Inspektor der beiden Reserve-Corps bei Berlin und Glogau ernannt. — Erlaß des Civil-Commissarius im Elsaß, Regierungs-Präsidenten v. Kühnmetter, betreffend die Kirchen und Schulen im Elsaß. — Derselben Erlaß wegen der amtlichen Nachrichten für das General-Gouvernement Elsaß. — Generalbericht des königlichen Commissarius und Militär-Inspectors für die freiwillige Krankenpflege Fürsten von Pleß über die Leistungen in seinem Ressort bis 1. September.

(Fortsetzung in der Beilage.)

## Auction.

Montag den 18. d. Mts. Morgens von 10 Uhr ab sollen im Hinter-Hause des Zirkelschmied Conrad, Schulstraße 13, zwei Wagen, Pferdegeschirre, Kleiderschränke, Kommoden, Spiegel, ein Sopha, mehrere Bettstellen, Tische, Stühle, ein Kinderwagen, gangbare Uhren und mehrere andere Gegenstände gegen baare Zahlung verkauft werden.

### Dankagung.

Für die aufopfernde Mühwaltung, bezüglich der in Veranlassung des mich betroffenen Brandunglücks im 1., 2. und 3. Stadtbezirk stattgehabten Haus-sammlung, wodurch ich 36 Thlr. empfangen habe, sage ich den betreffenden Herren Deputirten hierdurch aufrichtig meinen tiefgefühltesten Dank, den gütigen Gebern aber möge für die mir erwiesene Linderung Gottes reichster Segen zu Theil werden.  
Frömdorf, Tischlermeister.

Dem Kassen-Vereine wird der Wunsch ausgesprochen, in dem von ihm gekauften Hause die Erdgesch.-Räume als Geschäfts-Lokal zu benutzen. Etwasiger Schaden an Miete wird durch um so zahlreichere Geschäfte eingebracht werden, je bequemer dem Publikum der Besuch des Lokals gemacht wird. Für Sicherheit kann gleich gut unten wie oben gesorgt werden.

Ein Hofinspector wird zum 1. Oktober e. zu engagiren gewünscht. Ebenso wird ein tüchtiger Schirrvogt gesucht. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein zuverlässiger Mann empfiehlt sich zu allerhand Botentouren. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Knabe, der in Berlin Conditor lernen will, kann sich melden in der Plankmühle zu Grünberg.

**Baumkuchen**  
empfiehlt **A. Seimert.**

**Probsteier Saalroggen**  
ist zu verkaufen in der Weiten Mühle durch

**Ferd. Grundmann**  
im Erlbusch

Ein leichter, einspanniger, ein- auch zweiflügeliger Korbwagen wird zu kaufen gesucht.  
**Herrn. Adami.**

Ungarisches Schweineschmalz, prima Waare, pro  $\mathcal{L}$ . 7½ Sgr.,  
**Neue engl. Matjesheringe**  
offeriren **Gebr. Neumann.**

Zwei Kiefern zweithürige Kleiderschränke stehen billig zum Verkauf beim Tischlermeister  
**M. Hohenstein.**

Arbeiter finden für den ganzen Winter Arbeit bei **Holzmann.**

**Pergament-Papier**  
empfiehlt  
**W. Levysohn.**

**An den Festtagen, Sonnabend und Sonntag den 16. und 17. d. M. und Montag den 25. d. M. sind unsere Geschäfte geschlossen.**  
**Emanuel L. Cohn. S. H. Friedenthal. Wilh. Meyer. M. Sachs.**

### Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Grünberg,  
 Ferien-Abtheilung.  
 Grünberg, den 12. August 1871  
 Vormittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Tuchap-  
 preteurs Carl Jeded zu Grünberg ist  
 der gemeine Konkurs eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der  
 Masse ist der Kaufmann Wilhelm  
 Göcke von hier bestellt. Die Gläubiger  
 des Gemeinschuldners werden aufgefor-  
 dert, in dem

**auf den 24. August d. J.**  
**Vormittags 12 Uhr,**

in unserm Gerichtslokale, Termins-  
 zimmer Nr. 26 vor dem Kommissar, Kreis-  
 richter Wendel, anberaumten Termin  
 ihre Erklärungen und Vorschläge über  
 die Beibehaltung dieses Verwalters oder  
 die Bestellung eines anderen einstwei-  
 ligen Verwalters oder einstweiligen Ver-  
 waltungsraths abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschul-  
 dner etwas an Geld, Papieren, oder an-  
 deren Sachen in Besitz oder Gewahrsam  
 haben, oder welche an ihn etwas verschul-  
 den, wird aufgegeben, nichts an densel-  
 ben zu verabsolgen oder zu zahlen, viel-  
 mehr von dem Besitz der Gegenstände  
**bis zum 23. September 1871**  
**einschließlich**

dem Gericht oder dem Verwalter der  
 Masse Anzeige zu machen und Alles,  
 mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte,  
 ebendahin zur Konkursmasse abzulie-  
 fern. Pfandinhaber und andere mit  
 denselben gleichberechtigte Gläubiger  
 des Gemeinschuldners haben von den  
 in ihrem Besitz befindlichen Pfand-  
 stücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen,  
 welche an die Masse Ansprüche als  
 Konkursgläubiger machen wollen, hier-  
 durch aufgefordert, ihre Ansprüche, die-  
 selben mögen bereits rechtshängig sein  
 oder nicht, mit dem dafür verlangten  
 Vorrechte

**bis zum 23. September 1871**  
**einschließlich**

bei uns schriftlich oder zu Protokoll an-  
 zumelden und demnächst zur Prüfung  
 der sämtlichen, innerhalb der gedach-  
 ten Frist angemeldeten Forderungen,  
 sowie nach Befinden zur Bestellung  
 des definitiven Verwaltungspersonals

**auf den 18. Oktober 1871**  
**Vormittags 10 Uhr**

in unserm Gerichtslokale, Termins-

zimmer Nr. 26 vor dem Kommissar,  
 Kreisrichter Wendel zu erscheinen. Nach  
 Abhaltung dieses Termins wird geeig-  
 netenfalls mit der Verhandlung über  
 den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich ein-  
 reicht, hat eine Abschrift derselben und  
 ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in  
 unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat,  
 muß bei der Anmeldung seiner For-  
 derung einen am hiesigen Orte  
 wohnhaften oder zur Praxis bei uns  
 berechtigten auswärtigen Bevollmäch-  
 tigten bestellen und zu den Akten an-  
 zeigen. Denjenigen, welchen es hier  
 an Bekanntschaft fehlt, werden der  
 Justizrath Leonhard, die Rechtsan-  
 walte Gebhard und v. Dobschütz  
 zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Grünberg, den 12. August 1871.

**Königl. Kreis-Gericht.**  
**Ferien-Abtheilung.**

### Bekanntmachung.

Die dritte diesjährige Sitzungsperiode  
 des hiesigen Schwurgerichts für die  
 Kreise Sagan, Freistadt und Grünberg  
 beginnt **am 6. November d. J.**  
**Morgens um 9 Uhr.** Die Sitz-  
 ungen finden im großen Saale Nr.  
 34 des hiesigen Gerichtsgebäudes statt.

Zum Vorsitzenden ist der königliche  
 Appellationsgerichts-Rath Baron von  
 Plotho in Slogau ernannt.

Grünberg, den 6. September 1871.  
**Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheil.**

### Auction.

**Donnerstag den 21. Septem-**  
**ber cr. Nachmittags 3 Uhr**  
 werden im G. Hofe der verwitweten  
 Ausgebinger Scheibner zu Kühnau 3  
 Schweine, 1 Schaf, 1 Kleiderschrank  
 und 1 Schenkebank öffentlich an den  
 Meistbietenden gegen sofortige baare  
 Zahlung versteigert werden.

Grünberg, den 10. September 1871.  
**Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheil.**

### Bekanntmachung.

Die sofortige Berichtigung der noch  
 rückständigen Steuern incl. Schulgeld  
 pro III. Quartal cr. wird hiermit in  
 Erinnerung gebracht.

Grünberg, den 8. September 1871.  
 Der Magistrat.

### Auction.

**Mittwoch den 20. Septem-**  
**ber cr. Nachmittags 2 1/2 Uhr**  
 werden in in der Lamm'schen Erbschol-  
 tisei zu Dammerau 1 Stier, 3 Kalben,  
 1 Schwein, 1 Korbwagen, 1 Leiterwa-  
 gen, 2 Pferdegeschirre, 6 Saß Korn  
 und ein halbes Schock Flachs öffentlich  
 an den Meistbietenden gegen sofortige  
 baare Zahlung versteigert werden.

Grünberg, den 10. September 1871.  
**Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheil.**

### Auction.

**Montag den 18. September**  
**cr. Vormittags 9 1/2 Uhr** werden  
 vor und resp. im gerichtlichen Auktions-  
 Lokale 1 Arbeitswagen, 1 Siedema-  
 schine, eine Parthie Nugholz, eine Ho-  
 belbank, eine Parthie neues Tischler-  
 Handwerkszeug, Kleider und Wäsche  
 öffentlich an den Meistbietenden gegen  
 sofortige baare Zahlung versteigert  
 werden.

Grünberg, den 12. September 1871.  
**Königliches Kreis-Gericht.**

### Bekanntmachung.

Zum Verkauf der nachstehend bezeich-  
 neten Kirchstellen in der evangelischen  
 Kirche:

1. der zum Nachlasse der Wittwe Kern  
 früher verwitweten Brettschneider  
 gehörigen Kirchstelle parterre Litt.  
 B. Nr. 42,
2. der den Kaufmann Jensch'schen Er-  
 ben gehörigen Kirchstelle 1te Etage  
 Litt. P. Nr. 1 und
3. der zum Nachlasse des Winzer Jo-  
 hann Gottlieb Seifert gehörigen  
 Kirchstelle 1te Etage Litt. R. Nr. 69  
 ist Termin auf den **23. September**  
**c. Vormittags 11 Uhr** im städ-  
 tischen Kassen-Lokale parterre anberaumt  
 worden, wozu Kauflustige eingeladen  
 werden.

Grünberg, den 12. September 1871.  
**Das evangelische Kirchen-Kollegium.**

### Öffentliche Abbitte.

Die Beleidigung, die ich am 3. d.  
 M. bei dem hiesigen Gastwirth Ulrich  
 gegen den Maurer Karl Marschner  
 ausgesagt, nehme ich durch schiedsmän-  
 nischen Vergleich abbitte als unwahr  
 zurück.

Droschdau, den 10. Septbr. 1871.  
**Ednard Eckert.**

Ich werde baldigst in den hies. Lokalblättern eine kleine Geschichte erzählen, die mit mir am 24. Febr. d. J. in dem hies. Königl. Kreisgericht in Gegenwart des Geh. Comm.-Rath Förster, seiner Ehefrau Albertine, geb. von Dahn, und deren Tochter Gertrud spielte.

Während der fast drei Jahre, die ich nunmehr in Grünberg verlebt habe, hat die Einwohnergemeinschaft Grünbergs genugsam Gelegenheit gehabt, mich kennen zu lernen. Es wird also einigermassen zu ihrer Erhöhung beitragen, wenn ich ferner zunächst veröffentlichte, was der Schwiegersohn des ebengenannten Geh. Comm.-Rath F., der Kreisrichter a. D. von Buchholz (augenblicklich einer der Proturisten im Niederschlesischen Cassenverein hieselbst), vor Gericht ausführt, um meine unabweisliche Gestesgestörtheit zu beweisen. Er sucht dies zu begründen durch Thatsachen, die hier vor den Augen Aller sich entwickelten und über die also eigentlich Jeder wird urtheilen können.

Im August d. J. noch hat der Geh. C.-R. F. jene Darstellung seines Schwiegersohnes vor Gericht zu der seinigen gemacht und unter anderm, auf Grund derselben, nachzuweisen gesucht, daß er mich stets für geistesgestört gehalten. Ich fürchte nicht, daß dem Geh. C.-R. F. viele Menschen dies glauben werden! Denn da es ganz notorisch ist, daß er höchstselbst somohl, wie überhaupt höchstseine Familie, in recht eifriger Weise Heiraths- und Geldprojekte in Betreff meiner Person gemacht, so fragt es sich, ob dieser Geh. Comm.-Rath Förster wohl weiß, wie von anständigen Menschen ein solcher Handel genannt werden müßte — falls nämlich er mich wirklich für verrückt gehalten hätte! — Ach ja! er weiß es ganz gut. Aber er und seine Familie machen sich eben nicht viel draus.

Vorläufig hier nur noch ein weiteres Proben von der Handlungsweise dieser Familie! Bald nachdem ich am 21. Aug. d. J. die Ehre gehabt hatte, in die Grünberger Schützengilde aufgenommen zu werden, erschien bei einem Mitgliede des Direktoriums dieser Gilde Herr August Förster, Sohn des Geh. C.-R. F. Er machte jenem Mitgliede zunächst Vorwürfe darüber, daß ich in die Gilde aufgenommen wäre und sagte: „Daß „Papa“ (der gerade verreist war) sehr ungehalten darüber sein würde, sobald er es hören würde.“ Und wie könnt Ihr überhaupt einen solchen Menschen, wie Schwarzrock, in die Schützengilde aufnehmen?“ ereiferte sich Herr A. F. weiter. „Warum denn nicht?“ frug ihn jenes Mitglied. „Nun, unter Anderm, weil dieser Mensch verrückt ist,“ meinte der Sohn seines Vaters. „Ich wünschte nur so verrückt zu sein, wie Schwarzrock!“ sagte der Andere.

Wahrhaftig! Welch' ein entsetzliches Schreckbild, der Born dieses Geh. Comm.-Rath Förster! Herr A. F. hat möglicherweise geglaubt, daß sämtliche Bewohner Grünbergs Laaien oder Helfershelfer seiner Familie oder — Musternaben sind.

Ich schweige für den Augenblick! Aber selbst der schlaffste und schläfrigste Mensch wird mir zugeben, daß das Benehmen dieser Leute gegen mich immer weniger erträglich wird und ich habe den unumstößlichen Glauben, daß die Hand Gottes auch über dieser Familie schwebt.

Grünberg, 13. September 1871.

**Herrmann Schwarzrock.**

Ich nehme hiermit die gegen den Bauergutsbesitzer August Fehner ausgesprochene Beleidigung abbitzend zurück.

Schloin, den 14. September 1871.

**Ch g.**

## Holzverkauf.

Am Sonnabend den 23. d. Mts. Vorm. von 10 Uhr ab sollen in der Brauerei zu Rothenburg a./D. aus der gräflich von Rothenburg'schen Bezirks-Forstverwaltung Neu-Nettkau folgende Hölzer meistbietend verkauft werden:

### I. Aus dem Neviere Seiffersholz:

1 Klftr. kiefernes Aßholz II. Kl. 2 Schock kiefernes Reifig.

### II. Aus dem Neviere Seedorf:

4 1/2 Klftr. kiefernes Scheitholz, 138 1/2 Klftr. kiefernes Stockholz,  
81 1/2 = = Aßholz I., 3 Schock = Reifig.  
28 1/2 = = = II.,

### III. Aus dem Neviere Plothow:

1 Klftr. kiefernes Aßholz I. Kl., 102 1/4 Klftr. kiefernes Stockholz,  
1/2 = = = Aßholz II. Kl., 35 1/2 = = = = = Stockholz.

### IV. Aus dem Neviere Polu-Nettkow:

1 Klftr. eichenes Böttcherholz, 10 Klftr. kiefernes Scheitholz,  
2 = = = Scheitholz, 133 1/2 = = = = = Stockholz,  
1 1/2 = = = Aßholz, 3 = = = eichenes u. elsenes Stockh.,  
5 1/2 = = = elsenes Scheitholz, 21 1/2 Schock hartes Reifig,  
2 1/4 = = = Aßholz, 3 = = = kiefernes Reifig.

Bis zur Höhe von 50 Thlr. sind die Kaufgelber im Termine sofort ganz zu erlegen, bei größeren Käufen aber mindestens 1/4 der Kaufsumme als Angeld zu entrichten.

Die näheren Bedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht werden.

Die Forstbeamten sind angewiesen, Kauflustigen die Hölzer auf Verlangen vorzuzeigen.

Neu-Nettkau, 10. September 1871.

**Der Bezirksförster.  
Lindenberg.**

### Bekanntmachung.

Die Urliste der für die nächste Schwurgerichts-Periode zu Geschworenen wählbaren Personen des hiesigen Kreises wird am 26., 27. und 28. d. Mts. auf dem königlichen Landraths-Amte während der Amtsstunden zu Jedermanns Einsicht offen liegen, damit Diejenigen, welche darin ohne Grund übergangen oder ohne Berücksichtigung des etwaigen Befreiungsgrundes eingetragen zu sein glauben, ihre Einwendungen zu Protokoll anmelden und die nachträgliche Eintragung oder Löschung beantragen können.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Um die Ausfertigung der für das kommende Jahr 1872 nachgesuchten Hausirgewerbescheine rechtzeitig veranlassen zu können, werden diejenigen hiesigen Einwohner, welche im kommenden Jahr 1872 das Hausirgewerbe entweder fortsetzen oder erst beginnen wollen, hiermit aufgefordert, die Gesuche um derartige Gewerbescheine noch im Laufe dieses Monats der Polizei-Verwaltung einzureichen oder binnen gleicher Frist sich zur Aufnahme ihrer hierauf bezüglichen Anträge auf dem Polizei-Bureau zu melden.

Grünberg, den 12. September 1871.

Der Magistrat.

### Leere Cement-Tonnen

verkauft  
**Ferdinand Stephan & Co.**

### Bau-Unternehmung für Schlosser.

Auf dem neuen Postgebäude hieselbst sollen Drathzäune zur Sicherung gegen das Abgleiten des Schnees von dessen Dächern aufgestellt werden. Die Ausführung ist nach dem Verfahren der schriftlichen Angebote zu verbinden und für deren Eröffnung Termine auf

**Dienstag d. 19. Septbr. d. J.  
früh 11 Uhr**

im Gasthose zur Stadt London angesetzt.  
Zeichnung, Anschlag und Bedingungen können täglich während der Amtsstunden bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Der Königl. Kreisbaumeister.  
**Weinert**

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten: Freitag den 15. September c. Vormittags 8 Uhr.

### Tagesordnung:

1. Antrag, betreffend die Neuorganisation des Hüterwesens,
2. Wahl von 3 resp. 6 Bezirksvorsteher-Stellvertretern,
3. Angelegenheit der Kostenrückerstattung Seitens der Eisenbahn,
4. Vorlage eines neuen Contract.s mit den Communal-Armenärzten,
5. Antrag auf eine Remuneration,
6. Antrag auf eine Gehaltsverbesserung,
7. Antrag auf Verkauf eines Stück Landes,
8. Antrag auf Erhöhung einer Statsposition und alle bis dahin noch eingehenden Angelegenheiten unter Vorbehalt des § 5 der Geschäfts-Ordnung.

2 Pferde und 4 Geschirre sind zu verkaufen.  
Posthalterei.

**Günthersdorf.**

Heute Donnerstag den 14. d. M.  
Ausschieben von Schweinefleisch,  
Concert, Abendbrot u. Ball,  
wozu ergebenst einladet

**L. Wecker.**

Victoria-Verein.

Sonnabend den 16. Abends 8 Ubr.

**Rindfleisch**

von seltener Güte und Fetttheit emp-  
fiehlt **Blasek.**

**Große Feldsteine**

in Schwachtruthen gesetzt, loco frühere  
Brauerei. kaufen

**Ferdinand Stephan & Co.**

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein Sohn achtbarer Eltern kann bei  
mir als Lehrling eintreten.

**G. Bernhardt**, Buchbindermstr.  
in Schwiebus.

Dasselbst findet noch 1 Gehilfe dau-  
ernde Beschäftigung.

Unseren auf der Lattwiese gelegenen  
Acker sind wir Willens im Ganzen oder  
getheilt zu verkaufen. Kauflustige kön-  
nen sich bei uns melden.

**Gebr. Köhler am Markt.**

Abgebrühtheit ist nicht Mäßigung. — Feig-  
linge, die gerechte Hiebe erdulden, und we-  
der die Fähigkeit noch überhaupt die Mög-  
lichkeit besitzen, sich zu wehren, werden aus-  
gelacht, wenn sie von ihrer Mäßigung spre-  
gen und das größte Actien-Capital schafft  
noch nicht für einen einzigen Pfennig Selbst-  
achtung.

Grünberg, 13. September 1871.

**Herrmann Schwarzrock.**

3 Reisende, 4 Comptoiristen, 9 Ver-  
käufer und Lageristen, 2 Expedienten,  
2 Maschinisten, 1 Bonne, 2 Gesell-  
schafterinnen und 5 Verkäuferinnen  
können für sofort u. später **gute  
Stellen** erhalten durch das: **„Bu-  
reau Germania“** zu Dresden.

**Erläuterung:** Die Worte „relata  
rosero“ heißen bekanntlich: „ich erzähle  
wieder, was mir erzählt worden“; sie  
enthalten somit nicht die eigne Mei-  
nung, sondern die Meinung Anderer.  
Selbst die höchste Autorität, welche öf-  
fentlich handelt, muß sich öffentlich be-  
urtheilen lassen, nicht in Empfindlichkeit  
**persönlich** nehmen, was weiser Berück-  
sichtigung der Sache werth ist. Recht-  
zeitige Warnungen verdienen auch bei  
ihr Dank, nicht Vorwurf.

**Kalk,**

heut und morgen am Ofen.

**A. Klopsch.**

Eine freundliche Oberstube ist möb-  
lirt zum 1. October zu vermieten  
Niederstraße Nr. 72.

Der Schlesische Central-Gewerbe-Verein veranstaltet für die Mitglieder  
aller schlesischen Gewerbe-Vereine den 3. October c. eine gemeinschaftliche **Fahrt  
von Breslau nach Wien.** Mitglieder unseres Vereins, welche daran  
theilzunehmen beabsichtigen, ersuchen wir, sich behufs rechtzeitiger Anmeldung  
bis spätestens nächsten Sonnabend bei uns zu melden. Fahrpreis für Hin-  
und Rückfahrt von Breslau aus 7½ Thaler.

Grünberg, den 12. September 1871.

Der Vorstand des Gewerbe- und Gartenbau-Vereins.

Für die bevorstehenden jüdischen Festtage empfiehlt:

**M a c h s o r**

mit deutscher Uebersetzung von **Dr. Sachs,**  
elegant gebunden

die Buchhandlung von **W. Levysohn in Grünberg.**

Für eine

**Fein-Tuchfabrik  
ersten Ranges**

in Norddeutschland wird ein in-  
telligenter zuverlässiger

**Fabrik-Director gesucht.**

Derselbe muß mit allen Branchen der-  
art vertraut sein, daß er im Stande  
ist, die Fabrikation selbstständig zu lei-  
ten. Nur wirklich erprobte und ganz  
tüchtige Kräfte können genügen. Ge-  
halt den Leistungen entsprechend. An-  
tritt der Stellung nach Convenienz.

Offerten unter D. B. 175 sind ver-  
schlossen zu richten an die Herren  
**Haasenstein & Vogler in  
Berlin,** unberücksichtigt werden  
unter strengster Discretion zurückgesandt.

Am Sonnabend den 9. c. Nachmit-  
tag zwischen 1 und 4 Uhr sind auf dem  
Bege vom Fleischmarkt bis nach dem  
Schützenhaus 85 Thaler in Kassenan-  
weisungen verloren worden. Der ehr-  
liche Finder wird gebeten, die Summe  
gegen 10 Uhr. Belohnung beim Glas-  
händler **Gundlach** hier abzugeben.

Meinen **Acker** hinter Heider's Berg  
bin ich Willens zu verkaufen oder zu  
verpachten.

**Böttchermstr. Piltz's Wwe.**

Meine beiden Antheile an der Mit-  
telmühle und der Spinnerei zu Krampe  
bin ich Willens zu verkaufen oder zu  
verpachten.

**Heinrich Schultz.**

Ein kräftiger Knabe, der Lust hat,  
die Tischlerei zu erlernen, kann sich  
melden beim

Tischlermstr. **Jänkner.**

Eine freundlich möblirte Stube  
mit Cabinet ist zu vermieten bei

**R. Knispel.**

Ein möblirtes Zimmer mit Ka-  
binet ist den 1. October an 1 oder 2  
Herren zu vermieten bei

**Ad. Theile am Markt.**

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist  
vom 1 Oktbr. ab zu vermieten bei

**Wwe. Grienz, Poln-Kesseler Str.**

68r Weißwein à Quart 6 Egr bei  
**R. Piltz am Topfmarkt.**

**R. Gomolky, 1868r w. 7 sg. Heute  
Zwiebelplag.**

**Herrm. Schneider am Markt, 68r 7 sg.  
Bäcker Seimert, 68 7 sg.**

**R. Weber, guten 68r 7 sg., in Qu. 6 sg.**

**Synagogen-Gemeinde.**

Neujahrsfest. Vorabend den 15.  
Abends 6½ Uhr einleit. Gebet, den  
16. und 17. Vormittags gegen 9 Uhr  
Predigt.

**Gottesdienst in der evangelischen Kirche.**  
(Am 15. Sonntage nach Trinitatis.)

Vormittagspred.: Herr Prediger Wegehaupt.  
Nachmittags **3 Uhr** Jahresfest des Grünberger  
Missions-Hülfs-Vereins.

Predigt: Herr Seminarlehrer Stoll aus  
Kozmin.

Bericht: Herr Pastor Köhler aus Hartmannsdorf.

**Freie religiöse Gemeinde.**

Sonnabend den 16. September Nachmittag  
2 Uhr Religionsstunde. Sonntag früh 9  
Uhr Erbauung durch Herrn Professor Hinder.  
Der Vorstand.

**Marktpreise.**

Nach Preuß. Maas und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 11. September.		Crossen, den 7. September.		Sagan, den 9. September.	
	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.
Weizen . . . .	3 — —	2 25 —	3 — —	2 22 6	3 — —	2 25 —
Roggen . . . .	2 1 3	2 — —	1 28 —	1 25 —	2 5 —	2 2 6
Gerste . . . .	— — —	— — —	1 20 —	1 17 —	1 20 —	1 17 6
Hafer . . . . .	1 2 6	— 27 6	1 1 —	— 28 —	1 5 —	1 — —
Erbsen . . . . .	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —
Hirse . . . . .	3 25 —	3 15 —	— — —	— — —	— — —	— — —
Kartoffeln . . .	— 26 —	— 22 —	— 18 —	— 13 —	— 23 6	— 22 6
Heu der Str.	— 17 6	— 15 —	— 25 —	— — —	— 27 6	— 20 —
Stroh d. Sch.	6 — —	5 — —	— — —	— — —	6 15 —	6 — —
Butter d. Pf.	— 11 —	— 10 6	— — —	— — —	— 10 —	— 9 6

Schnellpressendruck und Verlag von **W. Levysohn in Grünberg.**

Hierzu eine Beilage.

# Beilage

## zum Grünberger Wochenblatt Nr. 73.

13. September. Circular-Erlaß des Grafen v. Bismarck (d. d. Rheims) an die norddeutschen Vertreter bei mehreren neutralen Regierungen, die deutscherseits zu stellenden Friedensbedingungen betreffend. — Crémieux, von der Regierung der nationalen Vertheidigung beauftragt, die Regierung der nicht von deutschen Truppen besetzten französischen Departements zu leiten, erläßt von Tours aus einen Aufruf an die Franzosen. — Deutsche Truppen in Nogent, Chauny, Vanconleurs und Provinz. Die Franzosen sprengen die Brücke von Corbeil.

14. September. Königl. Hauptquartier in Chateau-Thierry. — Antwort des Königs auf die Adresse der berliner Communalbehörden vom 14. September. — In der Nacht zum 14. wird vor Straßburg die dritte Parallele vollendet. — Vor Bülk (Riel) sind 13 französische Kriegsschiffe in Sicht.

15. September. Königl. Hauptquartier in Meaux. — General v. Steinmetz nimmt in einem Armeebefehl von der 1. Armee Abschied. — Glaciskrönung des Werks 53 von Straßburg durch die Belagerer. — Eine fliegende Colonne unter General v. Keller besetzt Colmar. — Note des englischen Ministers des Auswärtigen Granville, worin derselbe die angeblich durch Graf Bernstorff geforderte Haltung einer Deutschland wohlwollenden Neutralität ablehnt.

16. September. Allerhöchster Erlaß, durch welchen die von den deutschen Armeen occupirten Bezirke welche den General-Gouvernements im Elsaß und in Lothringen nicht zugewiesen sind, unter die Verwaltung eines „General-Gouvernements zu Rheims“ gestellt werden, und durch welchen der kommandirende General des 13. Armeecorps, Großherzog von Mecklenburg-Schwerin zum General-Gouverneur zu Rheims ernannt wird.

— Circular-Erlaß des Grafen von Bismarck (d. d. Meaux) an die norddeutschen Vertreter bei mehreren neutralen Regierungen, die von den zeitigen Machthabern in Frankreich genährte Hoffnung auf eine diplomatische oder materielle Intervention der neutralen Mächte zu Gunsten Frankreichs, ferner einen Waffenstillstand und die Friedensbedingungen betreffend. — Mühlhausen im Elsaß wird von Truppen des Generals von Keller besetzt. — Der Gesandtschaft der Vereinigten Staaten in Berlin geht die Benachrichtigung zu, daß die Blockade der Elbe und Weser aufgehoben ist. Auch die Ostseeblockade ist aufgehoben.

17. September. Gefecht bei Brevannes, unweit Paris. Die Deutschen gehen bei Athismont mit 50 Geschützen über die Seine. — Die ursprünglich auf den 16. October festgesetzten Wahlen für die constituirende Versammlung in Frankreich werden auf den 2. October anberaumt.

### Politische Umschau. Deutsches Reich.

Berlin, 9. September. Zwischen Deutschland und Italien wird der Abschluß eines Auslieferungsvertrages beabsichtigt, und ein Entwurf dazu ist im Reichskanzleramte ausgearbeitet worden.

— Es steht mit höchster Wahrscheinlichkeit während des nächsten Verwaltungsjahres noch eine sehr beträchtliche Steigerung der deutschen Heeresstärke zu erwarten, indem vertragsmäßig die erste Aushebung in den neuen deutschen Landesheilen im Herbst nächsten Jahres erfolgen muß, welcher vorausschichtlich die Errichtung der für diese Provinzen bestimmten neuen Truppentheile noch vorangehen dürfte. Der Umfang dieser Neubildung wird neuerdings auf ein volles Armeecorps, mindestens in der Stärke des 13. württembergischen Corps, angegeben, während bisher stets nur von 6 neuen elsäß-lothringischen Infanterie- und 4 Cavallerie-Regimentern die Rede war. Dagegen steht mit nächstem Herbst für die nicht auf erhöhten Stand gesetzten Linien-Infanterie-Regimentern unzweifelhaft eine ziemlich beträchtliche Dispositions-Beurlaubung zu gewärtigen, da sich sonst bei 200 Rekruten per Bataillon der für diese bestimmte Stand von 526 Köpfen um etwa 60 Mann überschritten finden würde. Auch zu dem niedrigsten Friedensstand gerechnet würde sich indeß die deutsche Armee, mit Abrechnung der gesonderten bayerischen Armee, zu einer Stärke von 216,712 Mann Infanterie, 65,975 Mann Cavallerie, 10,680 Mann Artillerie und 17,652 Mann

Genie und Train, zusammen also zu einem Stand von 351,015 Mann berechnen, so daß sich also auch der niedrigste Friedensstand der gesammten deutschen Armee noch auf etwas über 400,000 Mann stellen dürfte, was genau einem Procent der Bevölkerung entsprechen und wobei von der der Aufrechterhaltung vollster Stärke für die nächsten Jahre auch wohl höchstens nur durch gelegentliche Beurlaubungen abgewichen werden dürfte.

— Infolge der längst erwarteten und jetzt, nach Erfüllung der üblichen Höflichkeiten bei Zahlung der dritten Rate der Contribution, in Ausführung begriffenen Räumung der Pariser Forts und der nächsten vier Departements kehren die 2. und Theile der 22. Division in die Heimath zurück. Ob auch die übrigen jetzt zur Occupation französischer Gebietstheile verwendeten Truppentheile in Kurzem von ihrer nicht beneidenswerthen Aufgabe dadurch entbunden werden, daß die Zahlung des Restes der Kriegscontribution schneller als festgesetzt war, bewirkt wird, ist noch nicht bekannt.

— Als Beweis für die in Straßburg herrschende Stimmung führt ein Bericht der „Frankf. Ztg.“ die Thatsache an, daß die preussischen Officiere, die sich nun endlich auf eigene Kosten einquartieren sollen, keine Wohnung finden können, umsonst hat die Mairie eine Einladung ergehen lassen, die Bewohner, welche an Officiere und Beamten Zimmer zu vermieten wünschten, wöchten davon Anzeige machen, umsonst haben die Quartiermeister eine Runde durch die ganze Stadt unternommen und in allen Häusern, wo bisher Officiere im Quartier lagen, angefragt, ob man dieselben gegen Vergütung behalten wolle. Lieber läßt man seine Zimmer leer stehen, als sie an die Preußen zu vermieten; so daß die Einquartierung bis Ende September hat müssen aufricht erhalten werden, und die Verböhrde darauf reducirt ist, öffentliche Gebäude, wie die frühere Kanonengießerei, für die Officiere herrichten zu lassen.

### Sachsen.

— In Sachsen finden Anfang October Ersatzwahlen zum Abgeordnetenhaus statt. Eine liberale Wahlbähigkeit ist noch nicht zu spüren, — die Nationalliberalen legen die Trägheit der Fortschritts-Partei und diese jenen zur Last; vermuthlich haben sie beide Schuld.

### Frankreich.

— In Frankreich ist der 4. Sept. ohne die befürchteten Unruhen vorübergegangen. Sogar Lyon blieb ruhig, Dank einer sehr republikanisch-pathetischen Proclamation des dortigen Maire, welche von einer Feier des 4. Sept. abrieth, weil die etwaigen Unordnungen nur den Feinden der Republik zu statten kämen. Welche Stimmung übrigens in Paris herrscht, wird am besten illustriert durch die Thatsache, daß man sich an den Schaufenstern der Bildergalerien um eine Carrikatur drängt, welche die Männer des 4. Sept. in der boshaftesten Weise geißelt. Die einst so hoch gefeierten Favre, Simon, Trochu hat das edle Volk von Paris am Jahrestage ihrer Thaten längst zu den Todten geworfen und eines Tages werden wieder Jene triumphiren, über deren Gesinnungsgenossen man jetzt im Parlamente zu Versailles den Stab bricht.

— Das Kriegsgericht zu Versailles hat endlich das Urtheil über die erste Reihe der angeklagten Führer und Mitglieder der Kommune gefällt. Ferrs und Kullier sind zum Tode, Urbain, Trinquet zu lebenslänglicher Zwangsarbeit, sieben, darunter Assi Billioray, Paschal, Grouffet, Verdure, zur Deportation nach einem befristeten Plaze, zwei zu einfacher Deportation, der Maler Courbet zu 6 Monaten Gefängniß und 500 Fr. Geldstrafe, einer zu 3 Monat Gefängniß verurtheilt. Zwei Angeklagte wurden freigesprochen. Von den beiden zum Tode Verurtheilten wird mindestens Kullier begnadigt werden.

Ein anderes Kriegsgericht hat von fünf lieberlichen Frauenzimmern, welche in den letzten Tagen der Kommunalherrschaft sich bei den Brandstiftungen vermittelst Petroleum beteiligt hatten, sogenannten Petroleumsen, drei zum Tode, die andern zur Deportation und zur Einschließung verurtheilt. Die kriegsgerichtlichen Verhandlungen, die demnächst folgen, werden endlich auch Rochefort's und Kossel's Schicksal entscheiden.

— In der Nationalversammlung bildet der Antrag Ravinel's auf Verlegung sämmtlicher Ministerien nach Versailles den Gegenstand der Berathung. Die Regierung enthält sich jedes Urtheils, würde es aber sehr gern sehen, wenn eine Ueberredung von Regierung und Volksvertretung nach Paris beliebt würde. In der That würde keine Maßregel so geeignet sein, die immer noch grollende Hauptstadt zu veröhnen, als die Einsetzung in ihre alten Rechte. Die Stimmung der Bevölkerung von Paris ist ein Factor, mit dem zu rechnen keine französische Regierung vergessen darf.

— Das Ereigniß des Tages ist in Paris eine soeben erschienene Broschüre des Prinzen Napoleon: „Die Wahrheit gegen meine Ankläger“, in welcher er sich gegen die Anschuldigungen verteidigt, die Jules Favre am 17. Juni in der Nationalversammlung gegen ihn erhoben hatte, daß er nämlich am Ausbruche des Krieges Schuld habe und daß er aus Feigheit es stets vermieden, mit dem Feinde zusammenzutreffen. Interessant und die Geschichte des letzten Krieges trefflich illustrirend ist, was der Prinz hiergegen anführt. Er hatte Ende Juni Paris und am 2. Juli Frankreich verlassen um die Polargegenden zu erforschen; er hatte also vor dem 8. Juli, an welchem Tag ihn ein erstes Telegramm, betreffend den plötzlich ausgebrochenen Conflict, erreichte, nichts von den Vorbereitungen zum Kriege wissen können. Als er auf die Kunde von dem verhängnißvollen Kriege zurückgekehrt war und sich seinem kaiserlichen Vetter zur Verfügung gestellt hatte, erhielt er — und das ist das Bezeichnende für die französische Sorglosigkeit — den Oberbefehl über die Nordsee-Expedition und die dänischen Truppen, noch ehe man der Hilfe Dänemarks sicher war! Der Marineminister aber, der ersichtlich nicht wußte, daß die Verschaffenheit der deutschen Küsten eine directe Wirksamkeit der schweren Panzerschiffe nicht gestattet, erhob gegen das Flottencommando des Prinzen Einspruch, und so wurde dieser denn nur Oberbefehlshaber der Landungstruppen und eventuell der dänischen Truppen. Während der Vorarbeiten zu der projectirten Landung ging der Prinz, der auf keinen Fall in Paris bleiben wollte, in seinem heißen Thätendrange zum Generalquartier der Rhein-Armee, erhielt jedoch sehr bald die Gewißheit, daß die vom General Trochu und dem Vice-Admiral Moncière vorbereitete Landung wegen allzu großer Schwierigkeiten unmöglich geworden sei. Am 19. August wurde nun der Prinz vom Kaiser zu seinem Schwiegervater, dem König von Italien, gesandt, um Italien und durch dieses auch Oesterreich zu einer militärischen Schwankung gegen Deutschland zu veranlassen. Was Prinz Napoleon in Florenz erlebt, verschweigt er auch leicht erklärlichen Rücksichten; es ist dies indeß für uns sehr bedauerlich, da wir durch den Prinzen leicht Aufklärung über unsere Freunde und Feinde hätten erhalten können.

#### Oesterreich.

— Nachdem die Wahlen zu Ungunsten der Deutschen ausgefallen sind, beabsichtigen die Lehren nun ihrerseits die bisher bei ihren Gegnern beliebte Waffe zu ergreifen. Im Reichsrath würden, falls die Gezeiten denselben beschicken, 64 Verfassungstreue gegen 135 Feudale, Klerikale und Slaven zu stehen kommen und durch die dem Ministerium zur Verfügung stehende Zweidrittelmehrheit jede Aenderung der Verfassung ermöglicht werden. Um dies zu verhüten, gedenken die Mitglieder der verfassungstreuen Landtage die Beschickung des Reichstages wegen gesetzwidrigen Wahlbruchs abzulehnen und dadurch den Zusammentritt des Reichsrathes zur Vollziehung abermaliger Neuwahlen zu verhindern. Dieses Fernbleiben von der Volksvertretung,

halb von den Einem, halb von den Andern ausgeübt, ist die beliebte Zwischmühle, durch welche die österreichische Staatsmaschine zu vollständigem Stillstand verurtheilt wird.

#### Spanien.

— Der König hat trotz des drohenden Karlistenaufstandes eine vollständige Amnestie erlassen für alle, welche „wegen politischer Vergehen und Verbrechen irgend einer Art, die bis zum jüngsten 31. Juli verübt wurden, verurtheilt, in Prozeß befindlich oder in Untersuchung gezogen sind.“

#### Vermischtes.

— Das „Militär-Wochenblatt“ veröffentlicht noch immer Verzeichnisse von vermissten Mannschaften, die bisher noch nicht zu ermitteln gewesen sind. Das letzte Verzeichniß enthält 187 Namen von Unterofficieren und Soldaten, welche zum Theil seit den Tagen von Weissenburg und Wörth spurlos verschwunden sind, und von diesen 187 Mann gehören allein dem Königs-Grenadier-Regiment Nr. 7 68, dem Garde-Regiment Königin Augusta 24, dem 48. Regiment 26, dem 33. Regiment 22, dem Alanen-Regiment Nr. 16 20 Mann an.

— Das Fangen von Krammetvögeln ist als eine Ausübung des Jagdrechts anzusehen. Es darf deshalb dieser Fang nur von solchen Personen ausgeführt werden, welche mit einem Jagdscheine versehen und zugleich zur Ausübung der Jagd berechtigt sind.

— Unter dem Titel: Sonst und jetzt geht der „N. A. Zig.“ nachstehende hübsche Reminiscenz zu: Die „National-Zeitung der Deutschen“ vom Jahre 1807 (sie erschien in der Becker'schen Buchhandlung zu Gotha) leitet in der Nummer vom 1. Januar den neuen Jahrgang mit folgenden Wünschen ein: Zuerst also dem großen Kaiser Napoleon viel Heil und Segen zu seinem Vorhaben! Er hat es laut und wiederholt gesagt: er will Europa einen dauerhaften Frieden erkämpfen. Möge dieser edle Voratz zur That werden! Möge er diese schönste Frucht des Sieges ohne ferneres Blutvergießen ernten! Dann ihm und seinen tapferen Heeren eine baldige und frohe Wiederkehr in's Vaterland und auf den erworbenen reichen Lorbeeren eine lange, süße Ruhe! Der unglücklichen Borussia einen Trunk aus Lethe's Quelle, zum Vergessen der erlittenen Schmach und des erkünstelten Phantoms von Macht und Größe, wozu ihr die Natur die Kräfte nicht verliehen, dann ein Jahrhundert Frieden, um ihre schweren Wunden zu vernarben! Und jetzt?

— Waagen-Klassen-Höflichkeit auf der Eisenbahn. Erste Klasse: „Grußen die Herrschaften hier Platz zu nehmen.“ Zweite Klasse: „Bitte einzusteigen.“ Dritte Klasse: „Einsteigen.“ Vierte Klasse: „Na, wird's bald?“ Der Conductor beim Billetabnehmen: Erste Klasse: „Dürfte ich die Herrschaften um die Billete bitten.“ Zweite Klasse: „Bitte um die Billete.“ Dritte Klasse: „Billete vorzeigen.“ Vierte Klasse: „Die Billete.“ In der ersten Klasse machen die Passagiere dem Conductor Grobheiten, in der zweiten machen die Passagiere sich untereinander Grobheiten und in der dritten macht der Conductor den Passagieren Grobheiten. Es ist daher ganz in Ordnung, wenn in der vierten Klasse der Passagier nicht bloß von den Mitpassagieren, sondern auch noch von dem Conductor Grobheiten gemacht bekommt.

— In der Schweiz ist eine Falschmünzerbande verhaftet worden, welche daselbst ihr Unwesen trieb und nach kosmopolitischer Grundsätzen arbeitend, preussische, französische, russische, österreichische und italienische Banknoten nachgemacht und durch weitverzweigte Verbindungen in Umlauf gebracht hatte. Die in Yverdon (Canton Waadt) geführte Untersuchung nimmt immer größere Dimensionen an. Nachdem in Genf schon vor mehreren Tagen ein polnischer Maler nebst Frau, welche auf großem Fuß lebten und viel mit französischen Familien verkehrten, verhaftet wurden, sollte auch der Generalsecretär der Genfer Polizei, Namens Dörsen, als in diese Angelegenheit mit verwickelt, festgenommen werden; auf erhaltenem Wink hatte sich derselbe jedoch seiner Verhaftung schon am Tage vorher durch die Flucht entzogen.